

# Interessen-Gemeinschaft Lückenschluss: Erheblicher Gesprächsbedarf nach der Priorisierung des Landes

Nach der Straßenbaukonferenz am 20. März 2018 in Stuttgart besteht bei den Mitgliedern der Interessen-Gemeinschaft (IG) Lückenschluss B 523/B 33 erheblicher Gesprächs- und Erklärungsbedarf über den tatsächlichen Beginn der Planungen bis zum Jahr 2025. Der zweite Bauabschnitt der B 523/B 33 nördlich von VS-Villingen wurde vom Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg in der Kategorie „Planungsbeginn bis 2025“ als letzte Maßnahme innerhalb des Regierungspräsidiums Freiburg gelistet.

Dr. Rupert Kubon, Vorsitzender der IG-Lückenschluss: „Das schlechte Abschneiden des Lückenschlusses ist befremdlich und wird der regionalen und überregionalen Bedeutung dieser Baumaßnahme in keinsten Weise gerecht. Als Interessengemeinschaft ist es nicht nachvollziehbar, wie ein objektives und transparentes Verfahren zu dem Ergebnis gekommen sein soll, mit den Planungen noch länger als ohnehin schon zu warten. Bei der Aufstellung zum Bundesverkehrswegeplan vor wenigen Jahren hat das Land den Lückenschluss schließlich noch als wichtigste Maßnahme innerhalb des Regierungspräsidiums gelistet. Jetzt besteht erheblicher Gesprächsbedarf mit dem Regierungspräsidium als zuständige Planungsbehörde, mit dem wir in der Vergangenheit immer bestens zusammengearbeitet haben und das zumindest noch über einen gewissen Gestaltungsspielraum verfügt.“

Landrat Sven Hinterseh: „Aus meiner Sicht ist die gestern vom Land erfolgte schlechtere Priorisierung des Lückenschlusses absolut inakzeptabel und völlig unverständlich. Die objektiven Argumente für einen unverzüglichen Beginn der Planungen sind dem Verkehrsministerium in Stuttgart seit Jahren bekannt. Die gestrige Priorisierung kommt einer Abstufung gleich und widerspricht diametral der Einstufung des Landes im Jahr 2015 bei der Anmeldung zum Bundesverkehrswegeplan. Deshalb sehe ich die Gefahr, dass der Zeitplan zur Realisierung des Lückenschlusses sehr unsicher wird, da die Situation hinsichtlich Planung und Finanzierung in fünf bis zehn Jahren kaum abzuschätzen ist. Nichtsdestotrotz müssen wir den Blick nach vorne richten und sämtliche Möglichkeiten und Stellschrauben prüfen, wie trotz der derzeit enttäuschenden Situation Fortschritte zu erzielen sind.“

Michael Rieger, stellvertretender Vorsitzende der IG-Lückenschluss kann diesem Ergebnis nichts Positives abgewinnen: „Die gestrige Bekanntgabe der Priorisierung mit dem vermeintlichen Verlust der Dringlichkeit hat eine sehr große Enttäuschung bei uns hervorgerufen. Vor zwei Jahren lagen wir auf Platz eins im Regierungsbezirk. Wie innerhalb so kurzer Zeit die Bewertungskriterien zu einem solchen Ergebnis führen konnten, ist mir schleierhaft. Es ist nicht nachvollziehbar, wie man von Platz eins auf Platz neun durchgereicht wird. Wir haben getan, was in unserer Macht stand. Ich bedaure diese Entwicklung insbesondere mit Blick auf unsere Unternehmen, die sich berechtigt sehr große Hoffnungen auf eine baldige Realisierung gemacht haben. Genau diese Unternehmen sichern seit Jahrzehnten Arbeitsplätze und tragen zum Wohlstand im Ländle bei. Wir geben deshalb nicht auf, die Realisierung zu beschleunigen.“

Thomas Albiez, Hauptgeschäftsführer der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg: „Bei aller Freude über das in der Gesamtsicht gute Abschneiden der Verkehrsprojekte in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg lässt die Einstufung des Lückenschlusses B 523/B 33 doch viele Fragen offen. Für unsere Unternehmen rund um Villingen und darüber hinaus ist die schnelle Erreichbarkeit ein entscheidender Standortfaktor. Bereits heute stellt die Streckenführung ein kritisches Nadelöhr dar. Die Situation wird sich mit der Erschließung des Gewerbegebietes Salzgrube, der Ansiedelung neuer Unternehmen und dem Anstieg des Pendleraufkommens nochmals drastisch verschärfen. Ein Planungsbeginn für den Lückenschluss im Jahr 2024 oder 2025 ist für unsere industriestarke und innovative Wirtschaftsregion eindeutig zu spät. Hier besteht dringender Handlungsbedarf. Zumindest macht mir die Geschlossenheit aller Akteure und Abgeordneten aus der Region Mut, dass in Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium noch Verbesserungen möglich sind.“

## Kontakt

---

Martin Schmidt

[07721 922-207](tel:07721922207)

07721 922-9207 (Fax)

[martin.schmidt@vs.ihk.de](mailto:martin.schmidt@vs.ihk.de)

---

## Kontaktinformationen

IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg  
Romäusring 4  
78050 Villingen-Schwenningen

Telefon: 07721 / 922-0

E-Mail: [info@vs.ihk.de](mailto:info@vs.ihk.de)



© IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg

Für die Richtigkeit der in dieser Website enthaltenen Angaben können wir trotz sorgfältiger Prüfung keine Gewähr übernehmen.